

... GEDANKEN IN DIE ZEIT

von Marcus Bolzhauser • Präsident
Große Ochtendunger Karnevalsgesellschaft



Corona und die Fassnesch!

Fastnacht ist seit dem Mittelalter eine feste Tradition in den katholischen Gebieten. Es ist nachweislich (Abgabenaufstellung des Hofes Emming), dass bereits 1615 Fastnachtshühner in Ochtendung zu entrichten waren. Die kulturellen Gegebenheiten lassen den Schluss zu, dass Festessen und Fastnachtsspiele gelebt wurden.



Mit der Gründung des ersten Fastnachtsvereins „Blumenkörbchen“ im Jahr 1835 ist der Start des uns bekannten Karnevals datiert, es folgten 1865 die Gesellschaft „Schmetterlinge“, als nächstes „Wohlgemut“ und 1903 schließlich die „Schafsköpfe“.



Aber immer wieder wurde dieses Kulturgut behindert oder sogar verboten. Ob es der 30jährige Krieg war (1618-1648), König Friedrich Wilhelm III 1833 wegen „bedenklicher Volkslustbarkeit“,

die beiden Weltkriege (1914-1918 und 1939-1945) oder der Golfkrieg 1991: Immer wieder kam es zu Unterbrechungen. Aber die Tradition, eine Woche vor der Fastenzeit noch einmal zu feiern, lebte immer wieder auf. Die Verbundenheit des Karnevals mit dem katholischen Glauben



zeigt sich in Ochtendung mit der Narrenmesse. In der Session zieht die GOK mit ihren fünf Mitgliedsvereinen auf und feiert mit der Kirchengemeinde eine Messe. Ein bedeutendes und großes Ereignis jedes Jahr.

Jetzt haben wir Corona. Was man sicher festhalten kann, ist, dass „höher, schneller, weiter“ in Frage gestellt wird. „Langsamer, regionaler, bewusster“ sind Verhaltensweisen, die wir jetzt schon seit zwei Jahren leben. Familie und der enge Freundeskreis haben an Bedeutung gewonnen.

Und die Fassnesch fehlt. Fassnesch müsste gerade wegen Corona stattfinden. Einfach mal die Sorgen vergessen, in eine andere Rolle schlüpfen und unbeschwert feiern. Aber genau das geht nicht. Auch Verunsicherung und Perspektivlosigkeit spielen eine Rolle: Wann ist die Pandemie vorbei? Wann fallen die Zahlen? Ist doch noch etwas möglich? Insbesondere die Kinder und Jugendlichen sind hart betroffen. Im vergangenen Jahr hatten die Tanzgruppen bis November trainiert, bis dann die Absage kam. Die Trainerinnen sind durch die Verwaltungsanforderungen und Kontrollaufgaben (Impfung/Testpflicht) regelrecht demoralisiert. Designierte Prinzen müssen ihre Regentschaft verschieben.

Aber was König Friedrich Wilhelm nicht geschafft hat, schafft Corona auch nicht.

Die Fassnesch wird bei der ersten Chance wiederauferstehen. Und wir sind uns sicher, weil wir alles dafür tun. Rückblickend werden wir auch positive Aspekte erkennen. Und sei es nur die Online-Kappensitzung als Zeitdokument.

Und da ist auch noch unser Leitsatz „Ochtendung aanfach Fassnesch“. Sich nicht für so wichtig halten und manche Dinge „einfach machen“.

In diesem Sinne haben wir Hoffnung und die stirbt ja bekanntermaßen zuletzt.